

JOURNAL FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK

herausgegeben vom Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik
an den österreichischen Universitäten

vol. XXVII 4–2011

Internet und Demokratie

Schwerpunktredaktion: Frederik Holst, Wolfram Schaffar

mandelbaum *edition südwind*

Inhaltsverzeichnis

- 4 FREDERIK HOLST, WOLFRAM SCHAFFAR
Internet und Demokratie
- 9 THOMAS KERN, SANG-HUI NAM
Zivilgesellschaftliche Mobilisierung und neue Kommunikations-
technologien in Südkorea, Taiwan, den Philippinen und Thailand
- 30 CHRISTOPH AMTHOR
Virtuelle Heimat und reale Chancen:
Online-Mediennutzung der birmanischen Diaspora
- 49 WOLFRAM SCHAFFAR
Der Staat im Internet:
Nutzung und Kontrolle des Internets in Singapur
- 72 EVA EICHENAUER
Alternative Realitäten im Internet: Eine vergleichende Analyse
malaysischer Print- und Onlinemedien
- 92 FREDERIK HOLST
Cyberspace – A Better Place?
Ethnicization in Malaysia's Online Media
- 114 WALTER SCHICHO, INGEBORG GRAU
Irmir Maral-Hanak (1967–2011)
- 117 Rezension
- 119 Schwerpunktredakteure und AutorInnen
- 122 Impressum

Irmir Maral-Hanak (1967–2011)

Aufgewachsen in einer Familie mit starkem Interesse und Engagement für jenen Teil der Welt, den man damals die „Dritte Welt“ nannte, nahm Irmir schon als Schülerin die Gelegenheit wahr, als Austauschschülerin eine Zeit lang in Kenya zu leben.

Gleich nach ihrer Matura in Salzburg im Juni 1985 arbeitete sie zwei Monate bei einem Aufforstungsprojekt in den Usambarabergen (Tanzania) mit und besuchte im Anschluss daran österreichische Entwicklungsprojekte in Kenya. Ostafrika blieb immer das bevorzugte Ziel ihrer Reisen und ihrer wissenschaftlichen Forschung. Ihr Interesse an sozialer Entwicklung und den Menschen in den Ländern des Südens führten sie 1986 aber auch nach Mexiko und zu Entwicklungsprojekten in Chiapas.

1985 begann Irmir ihr Studium der Afrikanistik an der Universität Wien. Entwicklungspolitik war der Schwerpunkt ihrer Fächerkombination; Swahili und ein sozialwissenschaftlich-historischer Zugang zu afrikanischen Gesellschaften ihr Fach in Afrikanistik. Als eine der ersten im neuen Diplomstudium schloss sie 1989 mit einer Arbeit über die politische Partizipation von Frauen in Tanzania ab: *Ideologischer Anspruch und Realität: Die Biographie einer tanzanischen Politikerin als sozialgeschichtliches Dokument*.

Von 1989 bis 1993 arbeitete sie als Dissertantin an einer Studie über das Familiengericht in Zanzibar. In diese Zeit fällt auch ihre Tätigkeit am Ludwig-Boltzmann-Institut für Politik und zwischenmenschliche Beziehungen – Arbeitsbereich: Frauen in Entwicklungsländern – und am Österreichischen Lateinamerika-Institut. Ab 1991 unterrichtete sie am Institut für Afrikanistik mit den fachlichen Schwerpunkten Swahili und Angewandte Sprachwissenschaft. Forschungsaufenthalte in Afrika und in London galten der Arbeit an ihrer Dissertation.

Mit der Publikation von *Gericht-Sprache-Macht. Überlegungen zur Realisierung von Dominanzverhältnissen in und durch sprachliche Kommunikation am Beispiel des Familiengerichts in Zanzibar* (Wien 1994) schloss Irmi ihr Studium ab und begann ihre Forschungstätigkeit im Rahmen zweier FWF-Projekte zu „Kommunikation und Entwicklung“ und „Kommunikation und Beratung“.

Die Forschungsgegenstände, denen ihre wissenschaftliche Tätigkeit von Beginn an gegolten hatte – Asymmetrie der Macht sowie Kommunikation in den Nord-Süd-Beziehungen unter der Genderperspektive – wurden noch deutlicher sichtbar. Dazu kamen – in Verbindung mit ihrer Tätigkeit ab 2000 als Vertragslehrerin an der Universität Wien – Didaktik und Lehrmaterialien des Swahili.

Seit 2003 war sie mit Ertürk Maral verheiratet. Auch nach der Geburt ihrer beiden Töchter fand sie Zeit und Energie, ihre wissenschaftliche Karriere erfolgreich weiterzuführen. Ein Charlotte-Bühler-Habilitationsstipendium des FWF verschaffte ihr 2004 die nötige Freiheit, ihr Habilitationsprojekt voranzubringen. 2009 habilitierte sie sich mit *Language, Discourse and Participation: Studies in Donor-Driven Development in Tanzania* für die Fächer Afrikanistik und Entwicklungsforschung. In ihrer beruflichen Tätigkeit, nun als Außerordentliche Universitätsprofessorin, wendete sie sich verstärkt der Betreuung von Diplomandinnen und Diplomanden zu, verfolgte neue Ideen und Zusammenarbeitsprojekte im Institut und über das Institut hinaus. Ihre schwere Erkrankung, die 2010 erneut virulent wurde, ließ sie nur noch einen Teil ihrer Pläne verwirklichen.

Irmi Maral-Hanak war dem Institut für Afrikawissenschaften und dem Projekt Internationale Entwicklung auf das Engste verbunden. Durch ihre Forschung und Lehre trug sie viel zum Erfolg ihrer Studierenden und der Einrichtungen selbst bei. Darüber hinaus engagierte sie sich in den Redaktionen des *Journals für Entwicklungspolitik* (JEP) und der *Stichproben – Zeitschrift für Kritische Afrikastudien*, deren Mitbegründerin sie war, sowie in Herausgebergemeinschaften und in unserem Verein ECCo für Angewandte Afrikaforschung.

Mit ihrer zielstrebigem, zugleich dezent-zurückhaltenden Art war sie allen Freundinnen und Freunden, ihren Kolleginnen und Kollegen eine wertvolle und liebenswerte Partnerin. Die Trauer, dass sie uns verlassen musste, als ihre berufliche Laufbahn ihr endlich die Möglichkeiten frei

bestimmten Schaffens eröffnete und ihre Familie sie mehr denn je gebraucht hätte, wird lange mit uns und in uns sein. Was bleibt, sind die zahlreichen Spuren, die von ihr so kompetent und engagiert betreuten Studierenden, ihre wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die gemeinsam erreichten Ziele – und eine Lücke, die niemand schließen kann.

WALTER SCHICHO, INGEBORG GRAU